

Halbjähriger Preis:
2 fl. 30 kr., mit Post-
verendung 3 fl. 30 kr.
C. M. — Anzeigen
aller Art beliebe man
entweder im Redak-
tionsbureau (Ofen,
nächst der Schiffbrü-
cke, Nr. 81), oder in

Pesther Handlungszeitung.

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

Sechszehnter Jahrgang.



Besth, in den Kunst-
handlungen der H. H.
Ehrenreich und Neu-
mann u. S. Wagner
(Servittenplatz), ab-
zugeben. Die Einrü-
fungs-Gebühr ist für
den Raum jeder drei-
spalt. Zeile 2 kr. C. M.

Redakteur: Sam. Rosenthal. — Verleger: Fr. Wiesen's Wittwe und S. Rosenthal.

Nr. 5.

Sonnabend, den 21. Januar.

1843.

Handelsnachrichten.

Alexandria, 24. Dezember. Der Pascha entwickelt in Unteregypten eine ungewöhnliche Thätigkeit; allenthalben greift er den Landleuten unter die Arme, indem er ihnen die Mittel zur Bestellung ihrer Felder biethet. Es ist fast unglaublich, wie schnell die Kameele zu den Arbeiten abgerichtet worden sind. Wenn aber durch diese Thiere dem Ackerbau geholfen wird, so entsteht andererseits ein Mangel an Transportmitteln, denn die Kameele haben bisher bekanntlich die Lasten auf den Mittelstrecken bis zu den Kanälen oder den Nil befördert, und da sie nun anderweitig verwendet werden, wird die Ankunft der Produkte in Alexandria sich um mehrere Monate verspäten; namentlich trifft dies die Baumwolle, wovon wohl schwerlich ein namhaftes Depot vor dem Monat April sich häufen dürfte. Das Quantum des diesjährigen Ertrages läßt sich bei der eingetretenen Viehsuche unmöglich bestimmen; allein man schlägt es auf ungefähr 200,000 Cantar und eher geringer an. Die Qualität soll die der vorjährigen übertreffen; in der That wurde zur Verbesserung derselben große Sorge getragen, und S. H. hat auf die Offerte eines englischen, eines französischen und griechischen Hauses von 10 Thlr. baar zur späten Ablieferung der Waare, im Belaufe von 20,000 C. nicht im Geringsten reflektirt. Von vorjähriger Baumwolle sind nur noch 16,000 Cantar in zweiter Hand vorrätzig, mit welchen die Besitzer, durch die neuesten Nachrichten aus China ermuntert, zurück halten und es ist Einigen nur mit Mühe gelungen 3000 Zent. zu 10 Thaler zu bekommen. Die Käufer scheinen übrigens ungeachtet der Mehrzahlung von 10 Proz. in größerm Vortheile als früher zu sein, da sie ihre Wechsel jetzt um 4 Proz. besser als von 2 Monaten, in der Periode der Hauptversendungen, begeben können. Die Besserung des Kurses ist übrigens nur dem Mangel an Geschäften zuzuschreiben, denn die Geldklemme, besonders der Regierung, ist noch immer dieselbe. Bei der letzten Versteigerung von 10,000 Ard. Weizen sind nur 3000 A. zu 39 P., dagegen sämtliche 10,000 P. Bohnen zu 30 P. erstanden worden. Die Vorräthe sind seit acht Tagen nicht angewachsen. — Ibrahim Pascha ist in Oberegypten, wohin sich auch der Bizekönig begeben wird. Man erwartet 12- bis 15,000 Cant. (?) Sonnenblätter, welche frei gegeben, von Privaten in Oberegypten zu Spottpreisen gekauft werden. (Oesterreichischer Lloyd.)

* Ungarns Weinreichthum oder Ertrag des ungarischen Weinbaues, und ungarischer Weinhandel.

(Von Dr. Rummy in Gran.)

Das Königreich Ungarn mit seinen Nebenländern: Slavonien, Kroatien und dem ungarischen Küstenlande, ist ei-

nes der gesegnetsten Weinsländer; die Weinkonsumtion in Ungarn ist auch sehr groß, aber der Handel mit ungarischen Weinen, der früher sehr bedeutend und einträglich war, ist leider in unserer Zeit sehr gesunken.

In Ungarn und dessen Nebenländern (die Militärgränze mit eingeschlossen) werden nach Franz Schams (Ungarns Weinbau in seinem ganzen Umfange, I. Band, Pesth, 1832, S. 32) 150 Quadratmeilen, mithin ungefähr der zweiunddreißigste Theil des Bodens (das ganze Areal beträgt 4790 Quadratmeilen) zum Weinbau benutzt, und im Durchschnitt werden auf ein und eine halbe Million Joch Weingrundes jährlich 30 Millionen Eimer Wein erzeugt. Ich theile folgende spezielle Data über die Weinproduktion in verschiedenen Weingegenden Ungarns und seiner Nebenländer, theils nach Schams, theils aus andern zuverlässigen Quellen, mit.

Schwartzner schlägt den jährlichen Ertrag der Hegyallja oder des sogenannten Tokayer-Weingebirges (in seiner Statistik des Königreichs Ungarn, I. Theil, S. 301) in einem mittelmäßigen Jahre nur auf 160,000 Eimer an, da die Weingärten der Hegyallja gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts nur 80,000 Hauer- oder Tagwerke betragen und ein Tagwerk im Durchschnitt ein Faß Wein von 3 Eimern trägt; Gottlieb Laßgallner berechnet aber (in der „Beschreibung des Tokayer-Weingebirges und dessen Umgebungen“, Kaschau, 1828) das gesammte Weinland der Hegyallja auf 74,666 Joch (zu 1200 Quadr. Klafter) und schätzt den jährlichen Ertrag à 6 Eimer pr. Joch auf beiläufig 450,000 Eimer. Da man jedoch im Durchschnitt füglich 12 Eimer pr. Joch annehmen kann, so schlägt Schams mit Recht den jährlichen Ertrag auf 900,000 Eimer an, ohne den Ausbruch mitzurechnen.

Im Vorschoder Komitat, welches 512,072 Joch kultivirten Boden hat, sind 27,995 Joch mit Weinstöcken bepflanzt. („Magyar Gazda“, 1841, Nr. 40.) Die Berenter, Macskaer, Kazinczer und zum Theil auch die Mischkolczer Weinberge geben einen edlen Wein, der dem Hegyalljaer nicht nachsteht, und Mischkolcz treibt einen bedeutenden Weinhandel.

Das Meneſcher Weingebirge im Arader Komitat hat seinen Namen vom Dörfchen Meneſ. Die Ortschaften Meneſ, Gyorok, Paulis, Kuvin, Kovacsing und Bilagos liefern die köstlichsten und geistreichsten rothen, zum Theil auch weiße Weine, Galsa, Muska, Agris, Amas, Pankota, vorzüglich aber Magyarath gute weiße Weine. Auch Kladova und Radna haben gute Weingebirge. Der Meneſcher Ausbruch wird von vielen (auch von Johnson in seinen „Travels in Hungary“) dem Tokayer-Ausbruch vorgezogen, und ich bin überzeugt, daß er diesen Vorzug verdient. Auch Schams sagt (I. Theil, S. 163): „Süßigkeit, Feuer, Aroma und eine schöne schwarzrothe Farbe vereinigen sich, diesem Göttertrank einen hohen, wenn nicht den höchsten Rang unter den Ungar-

weinen zu sichern, denn es fehlt nicht an Jungen, welche ihn sogar dem Lokayer vorziehen.“ Der Flächeninhalt des ganzen Weingebirges in dem Krader Komitat, wovon man nach Häusern zu 137 Quadr. Klafter rechnet, beträgt (nach Schams) beiläufig in den guten Gebirgen 12,000 Joch und in den Landweingärten 8000 Joch, woraus sich ein mit Neben beplanzter Flächenraum von 20,000 Jochen ergibt. Das Erträgniß eines Joches kann man im Durchschnitt auf 23½ Eimer annehmen, so daß sämmtliche Weinplantagen des ganzen Bezirkes jährlich 470,000 Eimer Wein liefern, ohne den erzeugten Ausbruch mit in Rechnung zu bringen.

Im Hefvescher Komitat sind die vorzüglichsten Weine die Erlauer und Bisfontaer. Das zum Erlauer Weingebirg gehörige Weinland (der rothe Wein des Egediberger ist der beste und theuerste) liefert jährlich im Durchschnitt 200,000 Eimer Wein, worunter der vierzigste Theil weißer Wein ist. *) Auf dem Grundgebiete der erzbischöflichen Freistadt selbst sind 8000 Joch mit Weinstöcken bepflanzt, und die jährliche Weinproduktion besteht im Durchschnitt in 90,000 Eimern, wovon die Grundherrschaft (der Erlauer Erzbischof) als Neuntel und Behnten den fünften Theil, mithin 18,000 Eimer erhält. (S. Egri viszonyok im „Társalkodó“, 1842, Nr. 64.) Der rothe Erlauer Wein wird dem Osner (dem vom Abelsberge ausgenommen) mit Recht vorgezogen. — Das Bisfontaer Weingebirge hat seinen Namen von dem Dorfe Bisfonta, ist aber nur durch den Berggrüben Sárhegy von dem volkreichen Marktflecken Gyöngyös getrennt. Der Bisfontaer Wein hat eine etwas dunklere Röthe als der Erlauer, und nähert sich bei voller Reife im Geschmack dem Mènescher. Ueber den jährlichen Ertrag gehen mir leider Daten ab.

Das Großwardiner Weingebirge im Bihar er Komitat erzeugt jährlich im Durchschnitt über 200,000 Eimer, größtentheils weiße Weine.

Der Weinbau im Pesther Komitat ist sehr ausgedehnt. Rothe Weine liefern die Weingebirge Szent Endre, Promontorium, Tétény und Pócs Megyer, Theile des Osner- oder Bértéscher Gebirgszuges. Die vorzüglichsten weißen Weine erzeugenden Gebirge sind: der Steinbruch bei Pesth, die Weinberge bei Tótalu und Bogdány, Szada und Csömör.

(Fortsetzung folgt.)

Miszellen.

*) Aus Petersburg, 29. Dezember, enthalten die „Berlinerischen Nachrichten“ folgende Mittheilung: „Durch einen höchsten Ukas vom 14. d. werden in Folge der von dem Reichsrath genehmigten Vorstellung des Finanzministeriums, in unserm gegenwärtig geltenden europäischen Tarif zur wesentlichen Erleichterung des Handels, in dem von einigen Import-Artikeln zu erhebenden Zoll einige Abänderungen bestimmt, die ein besonderes Verzeichniß näher angibt. Diese Abänderung betrifft wesentlich einige Baumwoll-, Seiden-, Wollen- und Leinen-Fabrikate.“

*) Der Nordamerikaner Leblanc hat eine Maschine zum Schneiden des Zuckerrohrs erfunden, mit der ein Arbeiter das Tagewerk von 30 Menschen verrichtet. Wenn sich die Grün-

*) S. Barchetti's Abhandlung von den Produkten der hewescher Gespannschaft, im Patriotischen Wochenblatt für Ungarn 1804. Schwartners Statistik I. Theil, S. 309. „Klagen der ungarischen Weingebirge, besonders des großen Egeds von Erlau“ in der Handlungszeitung von und für Ungarn 1828, Nr. 79 ff. Schams I. T., S. 202.

zung als praktisch erweist, so wird sie gewiß der schwarzen Menschenrasse zu entschiedenem Heile und den Pflanzern zu großem Nutzen gereichen. Neue Erfindungen werden und müssen die Negeremanzipation zur Wahrheit machen.

*) Nach amtlichen Berichten haben sich verstoffenes Jahr in London 769 Feuerbrünste — 73 mehr als im Jahr 1841 und 213 mehr, als die Durchschnittszahl während der letzten 9 Jahre war — ereignet, wodurch 24 Häuser gänzlich niederbrannten und 743 beschädigt wurden. Mehr als 20 Menschen verloren dabei das Leben.

*) Aus Nürnberg meldet das Würzburger Abendblatt: „Kürzlich ist hier ein Bankerott ausgebrochen, wobei die Passiva 79,000 fl. und die baaren Aktiva 1 fl. 37 kr. betragen sollen. Lotterien und zwar auswärtige sind der Schuld gewesen, der den Rest verschlungen hat.“

*) Man schreibt aus Hamburg: „Seit einigen Tagen wird hier der erste Versuch mit der Holzpflasterung gemacht. Arbeiter und Holz hat man dazu aus England kommen lassen, weil es uns an Leuten, die sich darauf verstehen, durchaus fehlt. Die Admiraltätsstraße wurde zuerst zu diesem Zwecke bestimmt, in welcher nun die Bürger-Konvente im ehemaligen Waisenhaus gehalten werden. Diese Art Pflasterung scheint sehr zweckmäßig zu sein, da die Holzpföcke dergestalt zusammengefügt und in einander verkeilt sind, daß sie bei einer festen Unterlage nicht leicht weichen können. Entspricht dieses Pflaster den Erwartungen, die man davon zu hegen berechtigt ist, so wäre es ein großer Gewinn für unsere Stadt, da das hiesige Steinpflaster über alle Beschreibung schlecht ist und größtentheils aus Kollsteinen besteht.“

Wien. Bei der am 14. Jan. stattgefundenen Ziehung der durch das Großhandlungshaus David Pollak geleiteten großen Geld- und Realitäten-Lotterie fielen folgende Treffer auf nachbenannte Lose:

- Nr. 62,513 gewann den Haupttreffer: das Landgut bei Neudorf oder 225,000 fl. W. W., wurde in Wien gewonnen, und merkwürdig genug, ward das Los abermals in der Lotto-Kollektur des Herrn v. Sterzinger in der Singerstraße verkauft.
- „ 47,564 gewann 20,000 fl. W. W.
- „ 127,666 gewann das Landgut in Steinerau oder 110,000 fl. W. W. und ging nach Ungarn.
- „ 141,850 gewann 25,000 fl. W. W.
- „ 61,271 gewann 15,000 fl. W. W. und ging nach Frankfurt am Main.

Sparfassa.

Der unter dem Schutze des löblichen Pesther Komitats befindliche erste vaterländische Sparfassa-Verein, hat in seiner, am 15. Jänner l. J. abgehaltenen allgemeinen Versammlung, folgende 40 pl. t. Herren, für das Jahr 1843 zu Ausschussmitgliedern erwählt: Joseph Appiano, Alexander Bertha, Joseph Boskovits, Karl Burgmann, Franz Csánády, Demeter Dumtsa, Alexander Gursel, Friedrich Fröhlich, Johann Gál, Emanuel Gozdu, Paul Hajnik, J. G. Halbauer, Samuel Heinrich, Michael Hengelmüller, Alexander Ilkey, Augustin Jelenffy, Paul Jurenak, Thomas Kapczy, Benjamin Karczag, Johann Raffelik, Enoch Kern, Karl Kis, Joseph Kováts, Johann Kováts, Moriz Lukáts, Anton Máhr, Stephan Man-

nó, Anton Mähr, Stephan Nagy, Joseph Nagy, David Oesterreicher, Titus Pajor, Joseph Polgár, Ignaz Prüller, Joseph Robitsch, Joseph Szekrenjessy, Samuel Graf Teleky, Ludwig Vogel, August Walthier, Georg Zibora.

Pesth, den 18. Januar 1843

Johann Szalay mp.,
Sekretär.

nauer für 100 fl. 45; Oberungarische Waldburgerschafts-Obligation. 101; Dampfschiff-Aktien für 500 fl. —; Wiener Dampfmühlen für 100 fl. —; Esterhazy'sche Lose 50 fl.

Paris, 11. Januar. Konsol. 5 Proz. . . 120 30

detto detto 3 Proz. . . 79, 30

London, 10. Januar. Konsol. 3 Proz. . . 94½

Koursberichte.

Wien, 18. Januar 1843.

Staatsschuldschreibungen zu 5 Prozent für 100 fl.	110%
detto detto » 4 ddo » 100 »	—
detto detto » 3 ddo. » 100 »	—
Anlehen vom Jahre 1834	—
ddo. » ddo 1839	281%
Bankaktien	—
K. K. vollwichtige Dukaten	—

Nordbahn-Aktien für 1000 fl. 854; Raaber für 100 fl. 91½; Budweis-Linz-Grundnerbahn für 200 fl. 121½; Tyr-

Pesther Getreidemarkt.

Pesth, den 20. Januar 1843.

(Preise in W. W.)

	bester		mittlerer		ordinärer	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	7	15	6	30	—	—
Halbfrucht	—	—	5	15	—	—
Roggen	4	48	4	42	4	30
Gerste	4	6	4	—	3	36
Hafer	3	45	3	6	3	—
Hirse	7	—	—	—	—	—
Kukuruz	4	42	4	30	4	6

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.
Vermischte Anzeigen.

(24—29)

Eine bedeutende Auswahl der neuesten
Stoffe zu Ball-Kleidern,

nebst

andern eleganten Artikeln für Damen und Herren

empfiehlt die Großhandlung des

Georg Memlaur,

am neuen Marktplatz, im Erzellenz von Almásy'schen Hause in Pesth.

(58—61)

**Straßburger
Trüffel-Pasteten,**

von verschiedener Größe,

das Stück zu 4, 3, und 6 fl. C. M.

dann gefüllte Braunschweiger-Schinken und Marmor-Würste, von Trüffeln, Gänseleber und Fleisch zubereitet, das Pfund zu 36 kr. C. M.

sind so eben angekommen bei

M. Ebenführer,

am neuen Marktplatz, in Pesth.

(48—50)

Damennieder.

Der Unterzeichnete hat die Ehre, den hochzuverehrenden Damen die ergebenste Anzeige zu machen, daß er seine Nieder

(5) (65)

Frage.

Herr Peter Pfeffermann kündigt sich im „Pesther Tageblatt“ Nr. 299, 302, 304 und 306 v. J. als Zahnarzt an, bon.

Er beruft sich nicht auf Paris und London (seine eigenen Worte), sondern auf die Wallachei und Türkei — auch bon.

Nachdem aber Herr Peter Pfeffermann erst im Dezember des Jahres 1842 das zahnärztliche Diplom erhalten hat, woher die in seiner Ankündigung erwähnte **sechsjährige Praxis?!!**

Dr. Friedrich Turnovszky.

(66)

Singschule.

Die öffentliche Prüfung der Gesangsschulzöglinge des Pesth-Öfner Musikvereins für das erste Semester des laufenden Schuljahres wird am nächsten Donnerstags (26. Januar) im Pesther Redoutengebäude stattfinden; und zwar jene der Jünglinge Vormittags um 9 Uhr, jene der Mädchen aber Nachmittags um 2 Uhr; wozu sowohl überhaupt das verehrliche Publikum der beiden Nachbarstädte, als auch insbesondere die pl. t. Unterstützer und Aktionäre dieser Anstalt achtungsvoll eingeladen werden. Gegenstände der Prüfung: Theorie, Übungen, ein- und mehrstimmige Lieder, Chöre.

A. Schmidt,
Sereyngasse, im v. Serwath'schen Hause.

Gabriel Mátray,
Direktor der Singschule.

(70-71)

Ein Ingenieur,

welcher mehrere Jahre in königl. Diensten und bei Herrschaften mit Aufnehmen, Niveliren und Trianguliren von Landstrecken, im Brücken- und Straßenbau mit Uferverfestigung, und im Architektonischen beschäftigt war, wünscht bei einer größeren Herrschaft eine beständige und seinen Erfahrungen angemessene Anstellung zu erhalten. Näheres ertheilt die Redaktion des „Pesti Hirlap.“

(18-23)

Zahnärztliche Anzeige.

Ergebenst Gefertigter erlaubt sich das pl. t. Publikum in Kenntniß zu setzen, daß er sich als Zahnarzt in Pesth etablirte.

Eine sechsjährige, in Ungarn erworbene, auf Reisen im In- und Auslande erprobte Praxis geben ihm den Muth, in Ungarns blühendster Stadt trotz beträchtlicher Anzahl von Kunstgenossen seine Dienste dem pl. t. Publikum gehorsamst anzubieten, und zugleich aufmerksam zu machen, daß alle in die Mundheilkunde schlagende mechanische Vorrichtungen durch ihn selbst, da er zugleich Maschinist ist, gefertigt werden. Da er also der Beihilfe eines Maschinisten nicht bedarf, so ist er auch im Stande, künstliche, der Natur getreue Zähne, so wie ganze Gebisse um einen billigeren Preis zu liefern.

Manchem der pl. t. Herren Patienten ist es daran gelegen, daß nur der ordnende Arzt von dem Zahnübel wisse; in dieser Hinsicht kann daher der ergebenst Gefertigte dem pl. t. Publikum diesen Vortheil und Wunsch auf das Entsprechendste zusagen, indem er nur allein mit dem Patienten beschäftigt ist.

Ohne sich auf Paris oder London zu berufen, schmeichelt sich der ergebenst Gefertigte, dem Wunsche und Bedarfe eines pl. t. Publikums durch seine gründliche Kenntniß und Fertigkeit in der Zahnheilkunde bestens empfehlen zu dürfen.

Peter Pfeffermann,

Der Mund- und Zahnheilkunde bestens Magister, Chirurg und Geburtshelfer.

Wohnt in Pesth, Leopoldstadt, Maria-Dorotheagasse Marcics'sches Haus, zweiten Stock, gegenüber dem Casino.

(40-42)

Parfümerie-Handlung

„ZUR MINERVA.“

(Pesth, Schiffgasse.)

So eben ist direkt aus Paris frisch angekommen:

Eaux Anglaises

pour la teinture de cheveux.

Dieses Haar-Färbemittel ist in England und Frankreich als das unschädlichste und beste bekannt. Es färbt wahrhaft, ohne Vorbereitungen, für lange, und für immer Kopf- und Barthaare in allen Schattirungen und macht sie zart und glänzend. Die Farbe geht nie aus u. beschmiert keine Kopfpuze oder Hüte. Man wird die Wirkung bei weißen oder rothen Haarflechten gleich wahrnehmen.

Eben daselbst ist so eben ganz echt angekommen:

Eau de Chevaliers (Kavaliervass.), das bekanntlich den üblen Geruch des Athems vernichtet, und ihm einen sehr angenehmen

(2)

Wohlgeruch ertheilt. Auch verleiht es den Zähnen eine bewunderungswürdige Weiße, ohne daß es ihren Schmelz angreift. —

Ferner das berühmte

Eau d'Hébé (Hebewasser),

für Bäder, das Frische und Embonpoint magern Personen verleiht.

(67-69)

Eben von Wien angelangt empfiehlt

Job. Krajsovits,

neben dem Kaffe-hause „zum weißen Schiffe“, in Pesth:

Für Coirée = Kleider: Fas.

Seidenzeuge, Gros de Naples, Grosgrain's, Gros de Afrique, schwere französische Atlasse.

Ballkleider: in Foulard, Crepp. Gaze = Illusion, Balsamin, Wille = Fleur, Moussel. de Laine, gestifte und brochirte Linons, Tarletan und gedruckte Mousselinet = Kleider.

Atlasse und geglänzte Per-

(1) **Faile** für Unterkleider, echte Kopphaarröcke zu 4 fl. 30 kr., halblange Handschuhe zu 48 kr. C. M. und Ball = Gilets.

Auch befindet sich hier die Niederlage für ganz Ungarn der k. k. aussch. privil.

Aurora = Pomade.

Diese Schönheits-Pomade, welche ganz weiß ist, und kein ausleghares Roth enthält, und deren Unschädlichkeit von der Wiener medizinischen Fakultät gehörig erprobt und als unschädlich befunden wurde, befördert die Transpiration der Haut, macht selbe zart und rein und bewirkt eine schöne Wangenröthe, die der natürlichen vollkommen gleicht, indem selbe mit der Temperatur des Körpers steigt, oder sich mindert.

Preis: 1 fl. Convent. Münze.

(72-74)

(1)

Bitte an Damen.

Aufgemuntert durch den, am letzten Balltage mir zu Theil gewordenen Zuspruch der hochgeehrten Damen des hohen Adels und verehrungswürdigen Publikums, wage ich hiermit gehorsamst zu bitten, daß diejenigen pl. t. Damen, die sich frisiren zu lassen wünschen, mir ihre Bestellung einen halben Tag zuvor gnädigst zukommen lassen wollten, wodurch sie den Vortheil genießen, daß ihnen nicht nur die Wahl der bequemsten Stunden frei steht, sondern der Friseur auch pünktlich erscheinen kann, was nicht der Fall ist, wenn kurz vor der gewünschten Zeit mehrere Bestellungen zusammentreffen. Mit der Versicherung, daß ich meine pl. t. hohen Gönnerinnen durch die geschmackvollsten Coëffuren zufrieden zu stellen bemüht sein werde, empfehle ich mich hochachtungsvoll.

Z. Heller,

Coëffeur. Schiffgasse, im Hause „zum groß. Christoph“ in Pesth.

Zugleich empfehle ich den hochgeehrten Damen das so eben vom Ausland erhaltene äußerst beliebte Haar-Wasser nebst der Gebrauchs = Anweisung, welches als Waschmittel angewendet die Eigenschaft besitzt, das Haar trotz Schweiß und Regen vollkommen kraus zu erhalten u. demselben überdies den schönsten Glanz und Weichheit verleiht.

(62-64)

(1)

Ein Praktikant

für die Kunsthandlung (mit der unerlässlichen Bedingung, daß er ungarisch spricht); ein Praktikant für Graveure und ein Lehrling für die Steindruckerei werden angenommen bei

V. Grimm.